

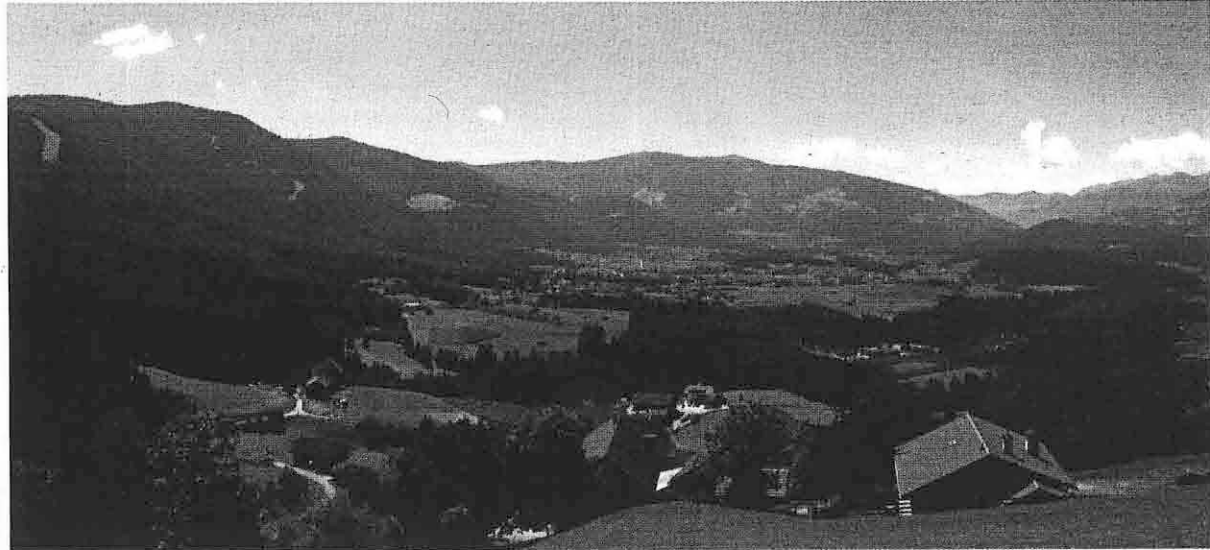
Die Folgen der Befragung

Nach der Volksbefragung zum „Projekt Ried“ in Reischach wollen die Gegner der Anbindung an den Bahnhof Percha nicht abwarten, sondern Taten sehen. Die Verbindung vom Mobilitätszentrum zum Kronplatz steht wieder zur Diskussion.

von Silke Hinterwaldner

Eine knappe Woche nach der selbst verwalteten Volksbefragung in Reischach legen die Initiatoren und die Sympathisanten ihre Forderungen vor. Immerhin, sagt die „Aktionsgemeinschaft Reischach“, sei das offizielle Quorum mit über 44 Prozent Wahlbeteiligung erreicht worden. Das Abstimmungsergebnis spricht für sich: 92 Prozent der Wähler haben ein klares Nein gesagt zur weiteren Erschließung des massentouristisch unberührten Nord-Ost-Hanges am Kronplatz. „Und dies in Reischach“, erklären die Mitglieder der Aktionsgemeinschaft, „einer Hochburg des Skitourismus.“

Auch auf gemeindepolitischer Ebene dürfte das letzte Wort nach der Volksbefragung noch nicht gesprochen sein. Franco Nones von den Grünen sagt im Brustton der Überzeugung: „Für uns ist nach diesem Ergebnis das Projekt Ried vom Tisch.“ Die Grünen schlagen denn auch – nicht zum ersten Mal – vor, ernsthaft die Möglichkeit zu überprüfen, das Mobilitätszentrum mit Reiperting und den Aufstiegsanlagen am Kronplatz zu verbinden. Franco Nones: „Wenn die Gemeinde und die Seilbahngesellschaft bereit sind, angemessene Begleitmaßnahmen zur Ein-



Der Weiler „Walchhorn“:
Mobilitätszentrum als
Angelpunkt

schränkung des Autoverkehrs zu treffen, etwa durch die Begrenzung und Bewirtschaftung der Parkplätze, kann eine solche neue Verbindung dazu beitragen, Brunneck und Reischach deutlich vom privaten Ski- und Freizeitverkehr zu entlasten.“ In diesem Sinne haben die Grünen einen Beschlussantrag in der Gemeinde eingereicht. Dieser hat zum Ziel, den Bürgermeister mit einem Wunschzettel nach Bozen zu schicken: Die zuständigen Landesstellen sollten

eine Machbarkeitsstudie für eine Seilbahn- oder Schienenverbindung vom Mobilitätszentrum nach Reischach erstellen. Diese Studie sollte eine Analyse der technischen Möglichkeiten, der Machbarkeit, der Kosten, der Realisierungszeiten sein sowie die Auswirkungen auf Landschaft und Umwelt bewerten. Immerhin, begründen die Grünen ihre Initiative, habe die Gemeindeverwaltung mehrmals die Absicht betont, das künftige Mobilitätszentrum als Angelpunkt der nachhaltigen Mobilität aufzuwerten und zu fördern. Bisher haben aber weder die Ge-

meindeverwalter noch die Seilbahnvertreter erkennen lassen, dass sie vom eingeschlagenen Weg abweichen werden. Die Devise lautet: Warten wir das Gutachten der Umweltverträglichkeitsprüfer für das „Projekt Ried“ ab! Für die Aktionsgemeinschaft ist diese Haltung nicht akzeptabel. „Das Abstimmungsergebnis der Volksbefragung spricht eine deutliche Sprache“, erklären die Initiatoren, „von den politischen Vertretern erwarten wir, dass sie, dem Beispiel der Wähler folgend, auch ihrerseits die Verantwortung wahrnehmen und sich dem Willen der Bevölkerung verpflichtet fühlen.“